

Newsletter vor Ostern - 30.03.2020



Montag, 30.3.2020:

Wo ist jemand, wenn er fällt, der nicht gern wieder aufstünde? Wo ist jemand, wenn er irregeht, der nicht gern wieder zurechtkäme?

Jeremia 8,4

Einführung eines Presbyteriums in dieser Zeit, wie soll das gehen? - Die Landeskirche hat eingeräumt, dass eine Unterschrift unter dem Presbytergelöbnis ausreichend sein muss. Ein wenig zu wenig, wie wir fanden. Und dann sind da ja auch noch diejenigen, die ihren Dienst als Presbyterin oder Presbyter beenden, zum Teil nach langen Jahren (bei Bernd Löhr 42 Jahre; bei Dagmar Möhlmann 33 Jahre – vielen Dank!). So machten wir – Vorsitzende und ich – uns getrennt voneinander auf den Weg. Jeder und jede bekam einen Zurüst-Beutel vor die Tür gestellt, mit Nahrung für die Nerven und die Seele. Da wurden auch Türen aufgemacht, wir standen uns gegenüber, Zeit für ein kurzes Gebet oder Gespräch in gehörigem Abstand, aber eben doch ganz nah. In solchen Momenten wird schmerzlich spürbar, wie sehr das fehlt: Auch die leibhaftige Nähe. Wenigstens ein Angeld der Verheißung war die kleine Andacht, die wir zum Schluss noch per Videokonferenz halten konnten. Sich sehen, gemeinsam singen und beten, wenn auch die Mikrofone der anderen stumm geschaltet blieben und nur der Moderator (im Gottesdienst würden wir sagen: Liturg) zu hören war.

Ich höre die Worte der Losungen zur Zeit immer wieder ganz neu, ganz anders. Vom Aufstehen ist beim Propheten Jeremia die Rede, vom Finden des Weges. Ganz zentrale Fragen, die mich, und ich denke wahrscheinlich viele, bewegen: Wie geht es weiter, was kommt noch, werden wir den richtigen Weg finden, werden wir wieder weiter machen, aufstehen können – wann werden wir uns alle wiedersehen, so richtig, meine ich?

Bis dahin bleibt die Verheißung von Jesus, die er uns aus dem Lehrtext für heute mit auf den Weg gibt: Wer zu *mir* kommt, den weise ich nicht ab! – Wenn wir zu ihm gehen, gibt es uns das Gefühl, dass wir fern voneinander trotzdem gemeinsam beten können und singen und aneinander denken. Und ja, es gibt Fernsehgottesdienste, Radioandachten, gute Worte, aus der Bibel und gedruckte Auslegungen, die uns stärken und trösten können. Dennoch arbeiten wir *auch* daran, unserer Gemeinde eine Möglichkeit eines Sicht- oder Tonkontaktes zu schaffen, um sie zu Ostern zu einem Gottesdienst im Internet oder am Telefon einladen zu können.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Euch Gottes Segen, der uns aufhilft, sein Licht, das uns wieder auf den Weg bringt!

Ihr Pfarrer Martin Jordan

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.